

DAS PROJEKT PÄDAGOGIK UND RECHT



DIE INITIATIVE HANDLUNGSSICHERHEIT



Newsletter für Kitas / Schulen / Internate / Jugendhilfe

Eingliederungshilfe / Kinder- / und Jugendpsychiatrie

BASIS - "DÜSSELDORFER ERKLÄRUNG"

Newsletter Pädagogik und Recht 2024 Nr.4

+49 (0)210 441646 016099745704 martin-stoppel@gmx.de

I. UNSER KERNSATZ

"In der professionellen Erziehung kann nur fachlich legitimes Handeln rechtmäßig sein."

II. DAS GEWALTPROBLEM IN UNSERER GESLLSCHAFT

1. Wann werden Ideen des PROJEKTS PÄDAGOGIK UND RECHT diskutiert?

Ich habe Ideen zur Stärkung junger Menschen in der Erziehung. Da die familiäre Erziehung zunehmend von Versagen und Vernachlässigung geprägt zu sein scheint, etwa verbunden mit dem Alleinlassen von Kindern und Jugendlichen im Internet und der Wirkung zunehmender Gewalt und Hass durch "soziale Netzwerke", muss die professionelle Erziehung immer häufiger Verantwortung übernehmen. Das lässt übrigens die Kosten der Erziehungshilfe (auch der Kinder- und Jugendpsychiatrie) ständig anwachsen bei immer häufigeren Kindeswohlgefährdungen:

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/kindeswohl-gefaehrdung-statistik-100.html>

Die professionelle Erziehung erscheint überfordert, was die Ideen des "Projekts Pädagogik und Recht" bedingt: <https://www.paedagogikundrecht.de/> .

Ich finde weder in zuständigen Aufsichtsbehörden (habe selbst 14 Jahre im Landesjugendamt Rheinland gearbeitet) noch in Fachverbänden oder in der Politik Gehör. Es ist wohl leichter, dass sich Menschen mit "einfachen Lösungen" politischer Rattenfänger befassen und die zurzeit verantwortlichen Parteien z.B. den Tod dreier Menschen in Solingen für Wahlkampfzwecke missbrauchen, statt sich zuvor über viele Jahre mit den Ursachen zunehmender Gewalt junger Menschen zu befassen. Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht in den Medien von Gewalt die Rede ist, oftmals im Sonderthema des islamistischen Terrors, der den Blick für das generelle Gewaltthema unserer Gesellschaft freilich verdeckt. Das generelle Gewaltthema wird in seinen Ursachen nicht gesehen, Ursachen und Lösungen nicht diskutiert. Auch die ständige Zunahme von Kindeswohlgefährdungen muss endlich lösungsorientiert diskutiert werden und in der Politik "ankommen":

<https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/kindeswohl-gefaehrdung-statistik-100.html>

Ich denke, dass einerseits die Beratung von Eltern, andererseits aber auch staatliche Kontrolle der "Elternautonomie" wichtig sind, ebenso wie eine gestärkte Handlungssicherheit professionell Erziehungsverantwortlicher in Kitas, Schulen und Erziehungshilfeeinrichtungen.

Was meinen Sie?

2. DIE ANTWORT EINES PRAKTIKERS DER ERZIEHUNGSHILFE

"Hallo Herr Stoppel, ich kann Ihnen nur zustimmen. In der stationären Jugendhilfe erlebe ich überfüllte Gruppen, überforderte Kolleg:innen bei ständig anwachsender Anzahl und in der Intensität des Bedarfes des jungen Menschen steigenden Anfragen! Auch der Bereich der Inobhutnahmen durch das Jugendamt scheint zu explodieren, wobei es nicht annähernd genügend Plätze gibt. Die Kinder und Jugendlichen werden im elterlichen Haushalt zunehmend allein gelassen. Nicht zwingend physisch, sondern viel mehr mit den Themen,

mit denen diese jungen Menschen tagtäglich konfrontiert werden; in der Schule, in der Peergroup, im Internet... Eltern scheinen nicht immer in der Lage zu sein, ihre Kinder dort abzuholen, zu begleiten und ihnen dadurch ausreichend Orientierung und Sicherheit anbieten zu können.

Müsste Jugendhilfe nicht genau dort ansetzen? Eine SPFH oder eine Erziehungsbeistandschaft mit 2 Fachleistungsstunden die Woche lassen doch ne Menge Raum für Lücken?!

Wieso nicht im Rahmen von Krisenintervention ganz intensiv in die Familie? Mehrere Pädagogen, vier Wochen tägliche Präsenz: Anleitung in der Elternarbeit, Biographiearbeit mit den Eltern, Haushaltstraining, Finanzen ordnen, Bewerbungstraining, Begleitung im Alltag, Anträge stellen, Hausaufgabenbegleitung, Erstellen einer familiären Tagesstruktur... alles je nach Bedarf um das bestehende Familiensystem zu erhalten, um Inobhutnahmen und Unterbringungen in der Jugendhilfe da zu vermeiden, wo es möglich ist?! Beste Grüße"

III. UNSER SERVICE

<https://www.paedagogikundrecht.de/service/>

Projekt Pädagogik und Recht
verantwortlich: Martin Stoppel
www.paedagogikundrecht.de
02104 41646 |
martin-stoppel@gmx.de

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten bzw. Ihre Mailadresse bearbeiten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).